

Böhmische Braunkohlen. Analysen, ausgeführt vom Magdeburger Verein. (Weinling in Mittegen aus der Praxis des Dampfkessel- und Dampfmaschinenbetriebes. Nr. 7, 1886) durch die Herren Alberti und Hempel. Ebenda, S. 152 (Nr. 12.)

Kohle von:	Wasser	Asche	Kohlenstoff	Wasserstoff	Sauerstoff, Stickstoff u. Schwefel
Friedrich Wilhelm	= 29·21%	6·59%	45·36%	3·92%	14·92%
Wilhelm . . .	= 27·00 "	6·13 "	47·32 "	3·96 "	15·59 "
Fortschritt . . .	= 25·80 "	5·02 "	46·78 "	3·62 "	18·78 "
Gesiebte Duxer	= 20·89 "	7·13 "	49·61 "	4·26 "	18·11 "
Julius (Brüx) . . .	= 24·68 "	2·41 "	57·42 "	4·61 "	10·88 "
Emile Womes-Zeche bei Horpke	= 41·99 "	5·17 "	36·48 "	2·85 "	13·60 "

(Foullon.)

F. M. R. v. Friese. Untersuchungen zur Prüfung der Sandberger'schen Lateral-Secretionstheorie in Beziehung auf die Erzgänge in Příbram. Oesterreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 1887, S. 239—243 (Nr. 20). Vortrag.

Zur Zeit dieses Vortrages (14. April) waren die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, der Vortragende behandelt demgemäss hauptsächlich die Zwecke der eingeleiteten Untersuchungen und die Mittel, welche hierzu in Anspruch genommen wurden und gibt eine eingehende historische Darstellung der ganzen Angelegenheit. Nachdem wir wohl nach Beendigung der Untersuchungen eine Alles zusammenfassende Abhandlung von Seite des hohen Ministeriums erwarten dürfen, wollen wir eine eingehende Besprechung bis dahin verschieben.

(Foullon.)

W. Göbl. Kuttenberg. Oesterreich. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen. 1887, S. 251—258 (Nr. 20), Taf. X. Vortrag. Eine Kuttenberg betreffende Notiz. S. 394, Nr. 33.

Der Vortragende gibt ein klares Bild von der Wiederaufnahme des Kuttenberger Bergbaues durch das Aerar, der Vorgeschichte derselben, den eingeleiteten Bauen seit 1. Juni 1875, den Erfolgen und den weiteren Plänen. Es sei hier nur bemerkt, dass der namentlich von Beust empfohlene Schurfbau im Norden von Kuttenberg bei Skalka als hoffnungslos aufgelassen, hingegen mit Erfolg der Weiterbetrieb des Vierzehn Nothhelfer-Stollens in Angriff genommen wurde. Auf Grundlage der Erfahrungen bei letzterem Unternehmen wird sich die weitere Untersuchung hauptsächlich auf jenes Terrain erstrecken, welches von den Alten intensiv bebaut worden war, wo sie aber keine erhebliche Tiefe erreichten. Es sind dies insbesondere die Reviere des Beussen- und Daueranges, des Karlice- oder Rovinaganges und des Greiferganges. Besonders willkommen ist die beigegebene Karte des Kuttenberger Erzreviers mit den Gangzügen, Pingen, Schurfbauten u. s. w., die bei den weiteren zu erwartenden Mittheilungen eine leichte Orientirung gestatten wird.

(Foullon.)

M. R. v. Wolfskron. Zur Geschichte des alten Kupferwerkes Panzendorf im Pusterthale. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen. 1887, S. 395—401 (Nr. 34).

Aus den Acten des gräflich Erzenbergischen Ahrner Archives gibt uns der Autor einen Abriss der Geschichte des Werkes vom Beginne des Baues am Ende des 17. bis zu dessen Einstellung am Anfang der Dreissiger-Jahre des 18. Jahrhunderts. Schon damals hat das Unternehmen sich als Kupferberg- und Hüttenwerk kaum halten können, die Lagerstätten sind aber trotzdem in neuester Zeit wieder in Abbau genommen worden, jedoch nicht für „Kupfererze“, sondern für „Kiese“. Thatsächlich spielten auch in alter Zeit kupferhältige Eisenkiese die Hauptrolle, während Kupferkies nur untergeordnet local eingebrochen ist.

(Foullon.)